

## Anthroposophische Medizin

Die Anthroposophische Medizin wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts von dem Philosophen Rudolf Steiner und der Ärztin Ita Wegman begründet. Mittelpunkt ist die individuelle Persönlichkeit des einzelnen Menschen und die Erkenntnis, dass Körper, Seele und Geist eine Einheit bilden und sich wechselseitig beeinflussen. Die Anthroposophische Medizin ist in Deutschland als besondere Therapierichtung anerkannt und ergänzt als Komplementärmedizin die Schulmedizin.

Der anthroposophisch arbeitende Therapeut, die anthroposophisch tätige Fachkraft haben grundsätzlich eine schulmedizinische Ausbildung absolviert und sind mit der einschlägigen Diagnostik vertraut. Anerkannt ist die Anthroposophische Medizin auch im Abrechnungssystem der Hebammenhilfeleistungen. Im Vertrag über die Versorgung mit Hebammenhilfe, § 134 SGB V, Anlage 2, Absatz 6 ist explizit die Abrechnung der angewendeten und zum Verbrauch überlassenen anthroposophischen Arzneimittel geregelt.

### Zielsetzung

Ziel des von uns angebotenen Seminars ist es, den Teilnehmern die Sichtweise der Anthroposophie im Allgemeinen und im Besonderen im Hinblick auf die Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Stillzeit und das Neugeborene vorzustellen. In jeder dieser Phasen kann es zu Beschwerden oder Problemen kommen. Als Hersteller anthroposophischer Arzneimittel bieten wir für die Arbeit der Teilnehmer ein breites Spektrum an Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten.

Im einzelnen werden die Anwendungsmöglichkeiten für folgende Themenbereiche besprochen:

#### 1. Schwangerschaft

1. Unruhezustände, Nervosität, Schlaflosigkeit
2. depressive Verstimmungen, Angstzustände
3. Vorzeitige Wehentätigkeit, Frühgeburtsbestrebungen
4. Bauchdeckenschmerzen, Wadenkrämpfe, Restless-Leg-Syndrom
5. Karpaltunnelsyndrom
6. Vaginale Infektionen, Fluor vaginalis, trockene Vaginalschleimhaut
7. Ödeme
8. Symphysenlockerung
9. Hypo- und Hypertonie
10. Blutungen
11. Hyperemesis
12. Anämie

#### 2. Geburt

1. Entscheidungshilfe
2. Schmerzhaftes Wehentätigkeit
3. Tachysystolie
4. Unkoordinierte Wehentätigkeit
5. Zervixdystokie

6. Körperliche Anspannung aufgrund von Erschöpfung in der EP
  7. Plötzliche Unruhe/Panik in der AP
  8. Angstzustände
  9. Überwachheit
  10. Blutungen
  11. Einleitung nach vorzeitigem Blasensprung
3. Wochenbett
    1. Unruhezustände, Nervosität, Schlaflosigkeit
    2. depressive Verstimmungen
    3. Anämie
    4. Harnverhalt
    5. krampfartige Nachwehen
    6. schmerzende Naht, verzögerte Wundheilung, Neigung zu Entzündung und Vereiterung
    7. Hämatom im Dammbereich
    8. Harnwegsinfekte, Zystitis
    9. Lochialstau
    10. Puerperalfieber
    11. Hämorrhoiden, Vulvavarizen
4. Stillzeit
    1. Rhagadenprophylaxe, Rhagaden
    2. Milchstau
    3. Mastitis
    4. Hypogalaktie
5. Neugeborenes
    1. Nabelpflege
    2. Nagelbettentzündung
    3. VE-Marke
    4. Windeldermatitis
    5. initiale Brustdrüsenanschwellung
    6. Tränengangsstenose
    7. Bindehautentzündung
    8. Unruhezustände